

Notizen und Hinweise

Willy Dinner, Buchs, zeigte im Seezentrum Hard Landschaften und Akte in Öl, Mischtechnik und Aquarell. Nach dem großen Erfolg in Vaduz vor etlichen Monaten trat der Freizeitmaler (hauptberuflich bei Danzas AG, Buchs) neuerlich an die Öffentlichkeit (bis 20. Mai 1990)

Mensch und Tier ist der Titel einer Ausstellung in der Galerie Bel Art in St. Gallen (Hintere Poststraße), die bis zum Herbst einen interessanten Einblick in das Verhältnis etlicher Ostschweizer Künstler zu diesem Thema gibt. Dabei sind auch die Techniken ebenso unterschiedlich wie die Darstellungen.

Der Oberschwäbische Kunstpreis 1990 (der Oberschw. Elektrizitätswerke, wurde an den 95jährigen Ernst Jünger als Ehrung „für den Dichter, Wahrheitssucher, tiefgründigen Philosophen und Meister der Sprache“ vergeben.

J.P. Hebel-Preis für Manfred Bosch. Der 45. Träger des Hebelpreises des Landes Baden-Württemberg (20.000 DM) ist der 1947 in Bad Dürkheim geborene und in Rheinfeldern lebende Manfred Bosch, der sich als Lyriker und als Herausgeber einen Namen gemacht hat.

In der Galerie M in Lindau ist derzeit das abstrakte Werk von H. R. Lembhuls ausgestellt.

Jens Dittmar, Herausgeber einer Thomas Bernhard-Werkgeschichte bei Suhrkamp und Vorstandsmitglied der Tangente in Eschen, bereitet einen Band Bernhard-Satiren mit dem Titel „Der Bernhardiner. Ein wilder Hund“ vor, der im Herbst in der Edition S in Wien erscheint. Titelbildgestaltung unter Verwendung eines Bernhard-Porträts von Edgar Leissing (Bregenz). Insgesamt werden über 30 Autoren beteiligt sein, darunter Gerhard Amanshauser, Alois Brandstetter, Joe Berger, Jürg Laederbach, Fritz Schönborn, Hans Weigel u. a.

Die Tangente in Eschen begeht noch dieses Jahr ihr elfjähriges Jubiläum mit einer „Chronik“, einer Tonkassette und einer bibliophilen Edition: elf Grafiken bzw. Plastiken von elf Künstlern aus elf Jahren Tangente. Die Edition, die dem Vernehmen nach als Rolle erscheinen soll, legt Zeugnis ab von elf bewegten Jahren seit der Gründung der Tangente im Herbst 1979.

Dornbirn: Der große Raum

Der Dornbirner Künstler Wolfgang Bender, 1960 geboren, zeigt vom 16. Mai bis 15. Juni 1990 im Kulturhaus Dornbirn seine Ausstellung unter dem Titel „Der graue Raum“, Malerei-Installationen. Der Graue Raum, das sind bemalte Objekte im Raum und Öl beziehungsweise Acrylbilder an den Wänden, zusammengefaßt zu drei Gruppen. Jede dieser Gruppen weist in sich Verwandtschaften und Bezugspunkte auf, wobei aber jedes Einzelobjekt ebenso für sich gesehen und verstanden werden kann. Wolfgang Benders Bilder und Objekte verstehen sich als Metaphern für Bildausschnitte der Wirklichkeit, die im ständigen Ablauf von Zeit, Sichtwechsel und Raum wie ein Film vor unseren Augen abläuft.

Der 1960 in Dornbirn geborene Wolfgang Bender studierte bei Peter Prandstetter an der Hochschule Mozarteum in Salzburg, bei Diego Esposito an der Academia Brera in Mailand und bei Ernst Caramelle an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien.

Lehrer als Maler

13 Vorarlberger Lehrerinnen und Lehrer haben im Foyer des Landhauses in Bregenz eine Ausstellung ihrer Werke gezeigt (bis 21. Mai). Diese Lehrer kommen nicht nur aus dem Reich der bildnerischen Erziehung, sondern unterrichten in den verschiedenen Sparten an Pflichtschulen.

Landesbeitrag für Symphonieorchester Vorarlberg: Das Land Vorarlberg unterstützt die Konzerte und Proben auch 1990 mit einem namhaften Betrag.

Flatz in Leningrad - Entgegen den Jubelberichten heimischer Medien wußten Wiener Blätter vom Auftreten des Vorarlberger Künstlers Flatz in Leningrad nicht nur Positives zu berichten, so unter anderem von einer geplatzten Performance.

Neue Wege in Ravensburg. „Konzert!“ als ein ungewöhnliches Festival ging in Ravensburg über die Bühne. Eigentlich war es keine Bühne, denn „Konzert“, so der einfache Titel in Ravensburg, begann unter der Erde in der Tiefgarage und setzte sich mit Rock-Musik und Mozartklängen im „richtigen“ Konzertsaal fort. Veranstalter dieses Festivals war die „Gesellschaft für musikalische Gegenbeispiele“.

Unveränderter Vorstand. Bei der Generalversammlung der Berufsvereinigung bildender Künstler Vorarlbergs erhielt der bisherige Präsident, Hans Vogl, neuerlich das Vertrauen ausgesprochen. Neu in den Vorstand wurde Ingo Springenschmid gewählt, nachdem Herbert Albrecht seinen Platz zur Verfügung gestellt hatte. Bei den Sachgesprächen wurde die Absicht mitgeteilt, in nächster Zeit den Bodenseeclub zu aktivieren. Es soll auch ein anderer Modus für die künftigen Weihnachtsausstellungen gefunden werden.

Neuer Feldkircher Chor. Ende April fand erstmals ein Konzert des im Herbst vergangenen Jahres aus der Musikschule hervorgegangenen Vokalensembles Feldkirch unter der Leitung von Wolfgang Matt statt. Das Ziel des Chores ist es, die sakrale Musik zu pflegen.

Jakob Greuter in Friedrichshafen. Nach dem großen Erfolg in St. Gallen ist die aus 92 Blättern bestehende Bildfolge „Der zweite Weltkrieg“ von Jakob Greuter (1890-1984) aus St. Gallen im städtischen Bodenseemuseum Friedrichshafen zu sehen. In Friedrichshafen wird damit zum erstenmal naive Kunst gezeigt. Zur Ausstellung erschien auch ein umfangreicher Katalog.

„Eisernes, Hölzernes“

Schwere, gespaltene und teilweise auch bearbeitete überdimensionierte Holzstücke liegen oder stehen an die Wand gelehnt, in der Galerie des Kaplanhauses in Dornbirn. Manche dieser riesigen Holzscheiter sind mit Eisen „geschmückt“. Rudolf Rusch hat den Griff nach der Natur (Holz) und nach einer der Urformen menschlichen Geistes (Eisen) getan und „wiedr amol eppas Spinnigs“ (Rusch) gemacht. Bis 27. Mai ist die Ausstellung noch geöffnet. Dem Titel der Ausstellung entsprechend, zeigte Rudolf Rusch „Eisernes“ und zwar Winkeleisen auf dem quadratischen Fliesenboden ausgelegt nach einem eigentlich spielerischen Prinzip, in das natürlich tiefsinnige Grübler alles mögliche hineininterpretieren konnten. „Die Schrift aus Eisen“ entlockte nicht zu Unrecht dem weißhaarigen Rusch ein schalkhaftes Lächeln aus seinen humorvoll-gemüthlichen Augen!